

Die Blue-Notes und die Blues-Tonleiter

Die sogenannten **Blue-Notes** setzen sich aus folgenden Tönen zusammen: kleine Terz, kleine Septime, Tritonus = verminderte Quinte. **In der G-Dur Tonleiter** sind dies die Töne: **Bb, Db und F**. Die eigentlichen Blue-Notes waren und sind schwankende Töne, die durch unser Tonsystem nicht erfasst werden können und noch immer als Ausdrucksmittel durch schwebende Töne zwischen den fixierten Tonstufen in unserer siebenstufigen Tonleiter verwendet werden. D.h. z.B. wurde nicht einfach die kleine Terz Bb gespielt, sondern eben ein Ton zwischen dem B und Bb. Durch den Einsatz der Blue-Notes am Piano im Jazz wurden die Töne klar definiert, da an diesem Instrument eine weitere Differenzierung des Tones nicht mehr möglich ist. Bei einem Saiteninstrument und unserer Blues-Harp ist das grundlegend anders. Hier können völlig unproblematisch die in unserem Tonsystem nicht vorhandenen Zwischentöne durch Saitenziehen bzw. Bending hergeholt werden.

Die **Blues-Tonleiter** setzt sich aus folgenden Tönen **in der G-Dur Tonleiter** zusammen:

G, Bb, C, Db, D, F, G

Nachfolgend führe ich dir die Bluestonleiter in G-Dur von Kanal 2 bis 6 mit einer Auflösung auf den Ton D vor. Hierbei kommt es mir darauf an, dass du realisierst, wie spannend sie gespielt werden kann. Denn diese Tonabfolge klingt einfach ohne die Einbindung einer Rhythmik und Betonung extrem langweilig. Ich habe dir hierzu folgende Komponenten aufgeführt: a/ wie soll der jeweilige Ton betont werden, b/ wie lange soll der jeweilige Ton gehalten werden und c/ welche Effekte sind hier interessant einzusetzen

Legende: ↓ = Ziehen ↑ = Blasen, ein schräger Pfeil bedeutet Bending

2	3	4	4	4	5	6	4	Kanal
↓	↙	↑	↙	↓	↓	↑	↓	
G	Bb	C	Db	D	F	G	D	Note
*			**		**			Betonung (*= stark ; **= sehr stark)
4	1	1	2	4	1	1	2	Notenwert 4=ganze Note, 4 Schläge 1=viertel Note, 1 Schlag 2=halbe Note, 2 Schläge
Ja				Ja			Ja	Kombination von Hand- und Kehlkopfvibrato (sowie Mundhohlraumveränderung & Bending integrieren)

Versuch generell die Ziehtöne angebendet anzuspielen, dann stellt sich automatisch das richtige Bluesfeeling ein. Wenn du diese Töne so spielst, ertönt bereits das Bluesfeeling pur. Du könntest jetzt diese einfache Linie entsprechend fortsetzen, mit den Betonungen,

Effekteinsätzen und unterschiedlicher Länge der Notenwerte. Dieses Beispiel soll dir aufzeigen, wie du vor allem mit der Betonung von Tönen und dem gezielten Einsatz von Effekten sehr schnell einen effektiven Sound herstellen kannst. Hier noch ein Tipp für den Einsatz von Bending und den o.g. Effekten: Wenn der Ton angebendet gespielt wird, sind die Hände geschlossen und der Unterkiefer ist unten. Sobald der Bend Ton zum regulär vorhandenen Ton hochgelassen wird, kann die Hand geöffnet und der Unterkiefer gleichzeitig nach oben gelassen werden. D.h. die Hand- und Unterkieferbewegung läuft gleichzeitig mit der Zungenbewegung. Wenn du diese Art des Spielens lernen möchtest, übe das ganz langsam und am besten erst mit zwei Sachen gleichzeitig, also z.B. Bending und Handöffnung. Erst wenn diese Kombination gut geht, kann der Unterkiefer hinzugezogen werden. Bitte höre dir dieses Blues-Tonleiter auf meiner CD an oder lade das entsprechende MP3-File einfach von meiner Homepage www.jazzy-t-blues-harp.de